



„Theologie, Engels, Gerechtigkeit

– Die Große Transformation“

STUDIENWOCHE

VOM 09. – 13. DEZEMBER 2019

Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel
Missionsstr. 9a/b - 42285 Wuppertal

Inhalt des Programmheftes

1.	Einführung: Inhalt der Studienwoche 2019.....	1
2.	Die Mitwirkenden	2
3.	Vorstellung der Vorträge, Arbeitsgruppen und Exkursionen.....	3
4.	Programmübersicht.....	11
5.	Organisatorische Hinweise.....	12

1. Einführung: Inhalt der Studienwoche 2019

IN DIESEM JAHR nimmt die Studienwoche der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel vor dem Hintergrund des 200-jährigen Engels-Jubiläums der Stadt Wuppertal ein gesellschaftspolitisches Thema auf. Die „Fridays for Future“-Bewegung rührt an der Frage, wie wir als Gesellschaft leben und zusammenleben wollen. Friedrich Engels war protestantischer Unternehmer und in sozialen Fragen revolutionär.

WAS IST SEINE VERBINDUNG von Religion und Gesellschaftskritik? Befinden wir uns heute wieder in grundlegenden gesellschaftlichen Transformationsprozessen? Geht es um Veränderungen „von oben“? Ist das System der Marktwirtschaft neu zu justieren und sozial und ökologisch zu transformieren? Geschieht Transformation „von unten“ durch Veränderungen im Konsum- und Lebensstil? Antworten auf diese Fragen versuchen die Theolog*innen Hermann-Peter Eberlein und Cornelia Coenen-Marx, der Wirtschaftswissenschaftler Reinhard Pfriem, der Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie Uwe Schneidewind, der Wachstumskritiker und Lebensstilforscher Niko Paech und Vertreter*innen der „Utopia Wuppertal“ zu geben. Zusätzlich finden Exkursionen zu Alternativem Einkaufen und Abfallwirtschaft sowie kommunalen Beispielen von Verkehrsplanung zwischen Bahntrassen und innerstädtischen Parkhäusern statt.

DIE STUDIENWOCHE der KiHo ist die erste große Veranstaltung zum Engelsjahr der Stadt Wuppertal. Die Veranstaltungen am Montag (9.12.19) und Dienstag (10.12.19) sind öffentlich.

Der Vorbereitungsausschuss zur Studienwoche 2019
*Prof. Dr. Martin Büscher, John Steven Hick, Christian Koch,
Anna-Lena Steuckart, Prof. Dr. Joachim von Soosten*

2. Die Mitwirkenden

Philipp Bauhaus, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Prof. Dr. Martin Büscher, Diakoniewissenschaft, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

OKR a.D. Pfr. Cornelia Coenen-Marx, Hannover

Dung Bich Nhi Dang, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal

Pfr. Dr. Hermann-Peter Eberlein, Wuppertal

Lisa Federl, cand. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal

Prof. Dr. Michaela Geiger, Altes Testament, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Hans Christoph Goedeking, Architekt BDA, Wuppertal

Sarah Görgen, stud.theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal

Hans Haake, M.A., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

John Steven Hick, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Prof. Dr. Martin Karrer, Neues Testament, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Johanna Knotte, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Christian Koch, Assistent für Kirchengeschichte, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Prof. Dr. Jörg Kopecz, Betriebswirtschaftswissenschaften, FOM Management Hochschule, Mannheim

Ingrid König, Stiftung Integrative Behindertenarbeit, Meckenheim

Rainer Lucas, Kurator des Engels-Jahres 2020 der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Annette Marks, Bildende Künstlerin Wuppertal

Dr. Lennard Mbilinyi, Dar es Salaam

Marco Nöthlings, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Prof. Dr. Niko Paech, Plurale Ökonomik, Universität Siegen

Prof.em. Dr. Reinhard Pfriem, Wirtschaftswissenschaften, Universität Oldenburg

Sophia van der Piepen, Religionspädagogin und Referendarin, Bergische Universität Wuppertal

Annika Rehm, M.A., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Dr. Kathrin Reinert, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Solveig Reller, stud. theol. Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Pfr.in Gundula Schmidt, Fachbereich Inklusiver Seelsorge, Zentr. Gemeinde und Kirchenentwicklung (EKiR)

Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Prof. Dr. Joachim von Soosten, Systematische Theologie, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Amanda Steinborn, Utopiastadt Wuppertal

Anna-Lena Steuckart, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Tina Yzer, stud. theol., Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Prof. Dr. Hellmut Zschoch, Kirchengeschichte, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

3. Vorstellung der Vorträge, Arbeitsgruppen und Exkursionen

MONTAG, 09.12.2019

VORTRAG

Hans Haake und Annika Rehm

„Die Große Transformation – Was ist das?

Umbrüche zwischen Freitagsdemos und globalem Kapitalismus“

Die ökologischen und sozialen Krisen, besonders der Klimawandel, werden immer sichtbarer. Millionen junge Menschen gehen auf die Straße, um entschlossenes Handeln von der Politik zu fordern. Aber die Politik scheint zu solch entschlossenem Handeln gar nicht fähig, fühlt sich gefangen in vielfältigen Zwängen. Notwendig wäre eine „Große Transformation“, grundlegende Veränderungen in der Art wie wir leben, konsumieren, produzieren, uns fortbewegen. Aber dieser Wandel ist kaum vorstellbar für die meisten von uns. Wer muss ihn antreiben?

WORKSHOP

Vorbereitungsteam der Studienwoche

„Transformation auch heute. Wo stehe ich dabei?

Fragen zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und individuellem Konsum“

Die Studienwoche 2019 soll nicht allein durch die Kompetenz der Vortragenden, sondern auch die Kompetenz der Teilnehmenden und ihre Anliegen im Blick auf eine Transformation der Gesellschaft gestaltet sein. Deswegen werden gleich zu Beginn Anliegen zu einigen grundlegenden Fragen Platz haben 1. Die große Transformation - Warum damals? - Warum heute? 2. In welcher Gesellschaft wollen wir leben? 3. Was heißt individuelle Konsumverantwortung oder politische Mitverantwortung? Antworten auf diese Fragen werden gesammelt, festgehalten und bleiben während des Wochenverlaufes sichtbar. Teilnehmende sind eingeladen, diese Fragen bereits vor Beginn der Veranstaltung allein oder mit Freund*innen anzugehen und mitzubringen.

DOPPELVORTRAG – Friedrich Engels und sein Religionsverständnis

Teil 1: Pfarrer Dr. Hermann-Peter Eberlein

„Engels und die Religion“

Friedrich Engels entstammt einer Familie und einer Umgebung, die durch die religiöse Erweckung geprägt sind - sein Großvater war eine treibende Kraft bei der Begründung der Unterbarmer evangelischen Gemeinde. Von dieser religiösen Tradition hat sich Engels im Laufe seiner Jugend gelöst und dabei die Religionskritik der Junghegelianer aufgenommen. Diesem Prozess soll skizzenhaft anhand einiger wichtiger Texte von Engels bis 1848 nachgegangen werden.

Teil 2: Prof. Dr. Reinhard Pfriem

„Engels' Religionskritik und die Frage weltanschaulicher Rückbindung heute“

Mit den „Briefen aus dem Wuppertal“ hat der zu der Zeit 18-jährige Friedrich Engels – 90 Jahre bevor sein Barmen mit Elberfeld und anderen unter diesem Namen als Stadt zusammengeführt wurde – eine sarkastische und brillante Kritik der Bigotterie insbesondere der calvinistisch geprägten kapitalistischen Industriellen geschrieben. Heute schrumpfen zwar u.a. in Deutschland die Mitgliederzahlen der katholischen wie protestantischen Kirchen rapide, auf der anderen Seite liefern weltweit evangelikale

und islamistische Ausprägungen ihrer Religionen den ideologischen Überbau für Terror und Zerstörung. Und es hat sich längst herumgesprochen, dass die Verfolgung äußerlicher Zwecke wie der Anhäufung von finanziellem Vermögen und materieller Konsumgüter keinen befriedigenden Sinn des Lebens ergibt. Mit Blick auf die weiter zunehmenden Verheerungen an Menschen und nichtmenschlicher Natur stellt sich mehr denn je als Herausforderung, was ich als kosmologische Selbstbesinnung der Menschen bezeichne.

DIENSTAG, 10.12.2019

VORTRAG

Oberkirchenrätin a.d. Pfr.in Cornelia Coenen-Marx

„Umbrüche, Aufbrüche – Christsein und Kirche in der Transformation“

Globalisierung, Digitalisierung und Migration sind längst nicht mehr abstrakt; sie wirken sich unmittelbar auf Gesellschaft und Kirche aus. Neue Arbeitswelten, Familienformen und Lebensstile prägen die „Gesellschaft der Singularitäten“. Während der Zusammenhalt erodiert, wachsen die Sorgeaufgaben – und mit ihnen die Sehnsucht nach Heimat und Gemeinschaft. Welche Rolle können Kirche und Diakonie heute spielen, um Teilhabe und sorgende Gemeinschaften in einer pluralen Gesellschaft zu stärken und was lässt sich dabei aus den letzten Transformationserfahrungen lernen?

DOPPELVORTRAG – Die große Transformation – Zwischen Ansprüchen und Sachzwängen

Teil 1: Rainer Lucas

„Die große Transformation bei Friedrich Engels – Darstellung und Kritik aus heutiger Sicht“

Friedrich Engels Werk steht für ein Geschichtsverständnis, welches als treibende Kraft die Menschen sieht. Ob der Veränderungswille wirksam wird, hängt nach Engels von den Umständen ab, in letzter Instanz von ökonomischen Faktoren. Der Kapitalismus als Gesellschaftsformation überlebt sich, wenn die Produktivkräfte mit den Produktionsverhältnissen in Widerspruch geraten. Als Kurator des Engels-Jahrs frage ich mich, welche Bedeutung ein solches Geschichtsverständnis heute noch hat und ob wir angesichts einer begrenzten Welt das materialistisch begründeten Fortschrittsdenken nicht grundlegend überprüfen sollten.

Teil 2: Prof. Dr. Jörg Kopecz

„Digitale Transformation und Künstliche Intelligenz: Allheilmittel oder Teufelszeug?“

Veränderungen, sei es in Form von Transformationen oder Revolutionen, begleiten uns sowohl im privaten wie auch im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext. Gerade Unternehmen wird oft unterstellt, bei Transformationen besonders effektiv zu sein. Dies ist jedoch nicht unbedingt der Fall. Neben klassischem ‚Change Management‘ das Führung, Unternehmenskultur, Menschenbild, Arbeitsformen und Produktivität betrifft, stehen wir auch im wirtschaftlichen Kontext vor ganz erheblichen Herausforderungen, die, je nachdem wie sie bewältigt werden, ebenso erhebliche Folgen für unser Zusammenleben haben. Unter anderem soll der Aspekt der digitalen Transformation und der Konsequenzen von KI in diesem Vortrag näher beleuchtet werden: Was bedeutet diese Entwicklung für die Zukunft von Arbeit, für Kooperation und Wettbewerb, für unser Selbstverständnis und für unsere Position im internationalen Kontext? Können bestehende Entscheidungsstrukturen die exponentiell steigende Geschwindigkeit von Entwicklungen bewältigen oder sind andere Struktur notwendig? Wir brauchen einen aufgeklärten und kompetenten, nach vorn gewandten Diskurs über diese Themen.

ARBEITSGRUPPE I

Prof. Dr. Hellmut Zschoch / Christian Koch

„Kirchen vor der ‚Sozialen Frage‘ im 19. Jahrhundert“

Industrialisierung, Urbanisierung, Entstehung eines Proletariats, Sozialismus, Revolution – diese und andere Schlagwörter vermitteln einen Eindruck davon, welche gewaltigen gesellschaftlichen Veränderungen das 19. Jahrhundert in Deutschland und in anderen Ländern Europas mit sich brachte. Auch die christlichen Kirchen sahen sich im Zuge dieser ‚Großen Transformation‘ vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Wo Menschen aus ihren traditionellen sozialen Kontexten herausgelöst wurden, neue Lebensrhythmen Einzug fanden und der kirchliche Anspruch auf Wirklichkeitsdeutung immer weniger selbstverständlich wurde, galt es für die Kirche, Antworten zu finden, wie das Evangelium in einer *neuen* Welt *neu* verkündigt werden könnte. In der Arbeitsgruppe wollen wir uns in kirchengeschichtlicher Perspektive mit einzelnen Beispielen auseinandersetzen, wie Christeninnen und Christen diese Aufgabe – mal mutig und mal eher zögerlich – anpackten.

ARBEITSGRUPPE II

Marco Nöthlings / Lisa Federl

„Eschatologie und Historischer Materialismus. Friedrich Engels und die Religion I“

Das Tal der Wupper ist in religiöser und konfessioneller Hinsicht im 19. Jahrhundert geprägt durch die Erweckungsbewegung im Rheinland. Friedrich Engels ist hier aufgewachsen. Nicht nur seine Herkunftsfamilie ist in diesem Milieu tief verwurzelt. Der junge Friedrich selbst ‚lernt Religion‘ vor allem über die Gestalt des Predigers Friedrich Wilhelm Krummacher. Ihm imponiert in seiner Auseinandersetzung mit der Erweckungsbewegung vor allem der religiöse LIEBESENTHUSIASMUS von Krummacher. Bei aller späteren RELIGIONSKRITIK wandern die Grundzüge dieses Enthusiasmus einer Vergesellschaftung („Vereinigt euch!) in sein erstes und frühes Verständnis von „Kommunismus“ ein: nun aber freilich im Sinne einer DIESSEITSRELIGION als politisches Projekt. Die Arbeitsgruppe erschließt diese bleibende Prägung anhand der Predigten Krummachers und den frühen Zeugnissen über die Auseinandersetzung mit ihnen von Friedrich Engels.

ARBEITSGRUPPE III

Prof. Dr. Joachim von Soosten

„Liebeskommunismus und die Apokalypse des Johannes. Friedrich Engels und die Religion II“

Zeitlebens hat Friedrich Engels nach historischen Vorläufern einer Vergesellschaftungsform gesucht, die durch Formen gemeinsamen Teilens geprägt ist. Dabei fällt sein Interesse an Formen religiöser Vergemeinschaftungsformen besonders auf (Stichworte: Matriarchat – Jesuanischer Liebeskommunismus bei den Frühen Christen – Bauernkriege – Allmende). Im Zuge dieses Interesses hat er auch eine eigenwillige Deutung der JOHANNESAPOKALYPSE skizziert. Dieser Text ist für die Auseinandersetzung von Friedrich Engels mit der Religion oft übersehen worden – obwohl skurril so doch höchst aufschlussreich. Engels als BIBELEXEGET? Die Arbeitsgruppe widmet sich der Lektüre und dem Gespräch über diesen Deutungsversuch.

MITTWOCH, 11.12.2019

VORTRAG (mit Q&A im Austausch mit dem Plenum)

Prof. Dr. Uwe Schneidewind

„Die Große Transformation – Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels“

Was macht den Charakter „moralischer Revolutionen“ aus? Inwiefern handelt es sich bei der aktuellen Klima- und Nachhaltigkeitsdebatte um eine solche moralische Revolution? Inwiefern kommt Kirchen eine besondere Bedeutung dabei zu? Wie ist die heutige Ökonomiekritik zwischen Engels und christlichen Vorstellungen von lebensdienlicher Ökonomie zu verorten? Auf diese Fragen geht Uwe Schneidewind in seinem Impuls ein. Er stützt sich dabei auf die im Jahr 2018 vom Wuppertal Institut vorgelegte Transformationstheorie in Zeiten des Klimawandels.

VORTRAG (in englischer Sprache)

Dr. Lennard Mbilinyi

Engels in Tanzania, Afrikanischer Sozialismus, Ujamaa – Internationale Impulse zur Großen Transformation

Transformationen finden nicht nur in Deutschland und Europa statt. Gerade der sog. ‚Globale Süden‘ ist in den letzten Jahrzehnten von gewaltigen Veränderungen betroffen gewesen. Zwischen einem Bevölkerungswachstum, der Hoffnung auf ökonomischen Aufschwung und den Folgen der Klimakrise stehen viele Gesellschaften dort vor der Herausforderung, über neue Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens und nachhaltigen Wirtschaftens nachzudenken. In seinem Vortrag stellt Dr. Lennard Mbilinyi uns eine solche außerdeutsche Perspektive auf das Thema ‚Große Transformation‘ vor. Im Anschluss Reaktionen von Prof. Dr. Uwe Schneidewind

EXKURSIONEN

Zum Thema „Konsum und Lebensstil“

Um herauszufinden, welche Auswirkungen die Große Transformation auf unseren Lebensstil hat, gibt es drei Exkursionen mit den jeweiligen Schwerpunkten Energie, Diakonie und Stadtentwicklung.

1. Was bleibt vom Konsum?

„Besichtigung einer Müllverbrennungsanlage“

Statistisch gesehen produziert jede und jeder Deutsche im Jahr etwa 220 Kilogramm Abfall. Für eine Stadt wie Wuppertal mit ca. 350.000 Einwohnern ergibt das eine Menge von 77 Millionen Kilogramm im Jahr oder 210.958 Kilogramm am Tag. Aber was geschieht eigentlich mit den gut 211 Tonnen Abfall, welche die Wuppertaler mit ihrem Lebensstil Tag für Tag produzieren? Dieser Frage möchten wir uns auf dieser Exkursion annähern, indem wir die Müllverbrennungsanlage der Wuppertaler Stadtwerke besuchen. Dort werden wir von einem ehemaligen Mitarbeiter der Anlage geführt werden und so intensive Einblicke des Geländes und der Arbeitsweise dort erhalten. Die Adresse der Anlage lautet AWG MbH Wuppertal; Korzert 15 – 42349 Wuppertal.

2. Transformation und soziale Folgen

„Begegnungen in der Flüchtlingshilfe und im Sozialkaufhaus in Unterbarmen“

Unsere Gesellschaft ist in Bewegung – für manche scheinbar mit großen Schritten in Richtung Zukunft. Doch nicht alle Menschen gehören zu den Gewinnern dieser Veränderung. Neue Migrationsbewegungen, ein boomender Niedriglohnsektor und bleibende Arbeitslosigkeit führen auch im 21. Jahrhundert dazu, dass Menschen sich in unserer Gesellschaft in sozial-ökonomisch prekären Situationen wiederfinden können. Auf dieser Exkursion wollen wir uns mit zwei konkreten Beispielen auseinandersetzen, wie in einer Stadt wie Wuppertal auf lokaler Ebene diakonische Hilfe für eben solche Menschen geleistet wird. Nacheinander werden wir das Sozialkaufhaus „Vielwert“ (Fuchsstraße 31) und die Flüchtlingshilfe (Elberfelder Straße 87-89) der Diakonie in Wuppertal-Unterbarmen besuchen.

3. Urbaner Raum Wuppertal – Stadtgeschichte und Verkehrspolitik

Hans Christoph Goedeking

„Stadtspaziergang in Wuppertal - urbaner Wandel zwischen Autostadt und Fahrradtrasse“

Die Industriestädte Barmen und Elberfeld sind im 19. Jahrhundert sehr stark und schnell gewachsen. Im engen Tal der Wupper entwickelten sie sich entlang der Wupperachse zwischen den beiden Bahnlinien der Bergisch-Märkischen und der Rheinischen Eisenbahnstrecke in einer für Deutschland einzigartigen, geradezu prototypischen, sozial und hygienisch höchst problematischen Dichte, die bis 1945 im Wesentlichen bestehen blieb. Nach den Zerstörungen des Krieges wurde die Stadt nur zum Teil auf dem alten Stadtgrundriss wiedererrichtet. Stadt- und Verkehrsplaner sahen Chancen, in neuen Freiräumen dem Verkehr, Wohnen und Arbeiten mehr Raum, Licht und Luft zu verschaffen. Ein Spaziergang durch die Stadt quer zu dieser Tal-Entwicklungsachse versucht, historische Entwicklungen, heute noch spürbare Wunden und neue Tendenzen aufzuzeigen.

DONNERSTAG, 11.12.2016

VORTRAG

Amanda Steinborn

„Utopie vor Ort: Utopiastadt Wuppertal!“

Sind Utopien philosophische Gedankenkonstrukte oder können sie konkret werden? Der alte Bahnhof Mirke ist mit Utopiastadt in einen Ort der konkreten Utopien umgewandelt worden und in stetiger Transformation. Mit allen Höhen und Tiefen sowie einem Haufen ehrenamtlicher Arbeit wird hier daran gearbeitet, Freiraum in der Stadt zu erhalten - Spielräume für einen sozial-ökologischen Wandel zu schaffen und Kooperationen auszutesten. Dass das [k]ein Kinderspiel ist, kann die Referentin als Mitglied des Vorstandes von Utopiastadt aus eigener Erfahrung erzählen und lädt herzlich dazu ein [in Gedanken] mitzuspielen.

DISKUSSIONSRUNDE – Manifeste

Philipp Bauhaus / Prof. Dr. Martin Büscher / Prof. Dr. Michaela Geiger / Johanna Knotte

„In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“

Was ist unser Idealbild einer Gesellschaft? Was soll sich verändern? Was denken wir über Konsum und was über Greta Thunberg? Die Mitwirkenden (Professoren und Studierende) stellen ihre Thesen über die Gesellschaft, in der sie leben wollen, vor und diskutieren anschließend mit den anderen Teilnehmenden über die verschiedenen Ansichten und Vorschläge zur Veränderung der Gesellschaft.

ARBEITSGRUPPE I

Prof. Dr. Martin Karrer / Annette Marks

„Ikonomie: ‚Arbeiter vor dem Magistrat‘ von Johann Peter Hasenclever 1848“

Am 9. Oktober des Revolutionsjahres 1848 reichte eine Gruppe von erwerbslosen Arbeitern beim Rat der Stadt Düsseldorf (Parlamentssitz der damaligen preußischen Rheinprovinz) ein Petitionsschreiben ein, welches die Weiterbeschäftigung dieser von existenzbedrohender Armut betroffenen Arbeiter in kommunalen Beschäftigungsprogrammen forderte – das Anliegen der demonstrierenden Arbeiterschaft wurde damals vom Rat abgelehnt. Dennoch legte dieser Vorgang ein eindrückliches Zeugnis ab vom wachsenden Selbstbewusstsein einer Arbeiterschaft, die angesichts der eigenen sozialen Not immer weniger bereit war, sich selbst als bloß hörige Untertanen zu verstehen, sondern verstärkt neue Wege forderte zu einer breiteren ökonomischen und politischen Partizipation. Diesem Ereignis hat Peter Hasenclever sein Gemälde „Arbeiter vor dem Magistrat“ gewidmet, welches uns als historisches Zeugnis der gesellschaftlichen Veränderungen des 19. Jahrhunderts durch die Studienwoche begleitet. In der Arbeitsgruppe führen Prof. Martin Karrer und die Künstlerin Annette Marks in die historischen und künstlerischen Aspekte des Gemäldes ein.

ARBEITSGRUPPE II

Gundula Schmidt / Ingrid König / Dr. Kathrin Reinert

„ZUSAMMEN : NÄHEN – Ein Schlüsselband für Vielfalt“

ZUSAMMEN : NÄHEN steht für die Annäherung zwischen Menschen, die verschieden sind. Im Projekt wird gemeinsam genäht: interkulturell, inklusiv, intergenerativ. Zusammen sollen Schlüsselbänder entstehen, in der Kirchengemeinde, in der Schulklasse, im Flüchtlingscafé, im Nachbarschaftstreff. Wir machen bei der Studienwoche mit. Und werden ein eigenes Schlüsselband herstellen, aus Stoffstreifen, von Hand oder mit der Maschine genäht. Gewebte Bänder mit der Aufschrift „wir-wollen-vielfalt.de“ draufnähen, fertig! Das passt gut in die alte Bandwirker-Stadt Wuppertal. Unterschiede und Vielfalt von Menschen sind ein großer Schatz. Und in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft kann jede*r eine Schlüsselfunktion haben. Das Projekt ZUSAMMEN : NÄHEN hat dazu Vorschläge entwickelt für Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft, zum Beispiel mit Geflüchteten oder Haftentlassenen. Gundula Schmidt, Referentin im Fachbereich Inklusive Seelsorge, Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung (EKiR) und Ingrid König, Stiftung Integrative Behindertenarbeit, stellen uns auch das Vorbereitungsheft vor.

Im thematischen Kontext dieser Arbeitsgruppe wird die VEM (Vereinte evangelische Mission) im Foyer der Kirchlichen Hochschule vor dem Audimax eine Ausstellung präsentieren, die sich den Problemen der GLOBALEN BEKLEIDUNGSINDUSTRIE widmet. Im Horizont von Rohstoffgewinnung, Arbeitsbedingungen und Konsumverhalten setzt sich die VEM hier kritisch mit der Situation der Arbeiterinnen in den Nähfabriken des globalen Südens auseinander. - Sarah Görden, Studentin an der Kirchlichen Hochschule, hat diese Präsentation gemeinsam mit der VEM initiiert und kuratiert.

ARBEITSGRUPPE III

Sophia van der Piepen / Prof. Dr. Joachim von Soosten

„From Cradle To Cradle. Einkaufen bei „dm“ – Exkursion zu einer dm-Filiale in Wuppertal“

Was braucht der Mensch? Unter anderem eine Drogerie. Die Arbeitsgruppe stellt das Konzept der „dm“ Drogeriemärkte vor, das dezidiert der Frage der NACHHALTIGKEIT verpflichtet ist: von der ROHSTOFFWELT, FERTIGUNGSWELT, HANDELSWELT, FILIALWELT wie ENTSORGUNGSWELT. Wie gelingt es „dm“, Nachhaltigkeit in die gesamte WERTSCHÖPFUNGSKETTE von der „Wiege bis zur Bahre“ („cradle to cradle“) unter Gesichtspunkten ökonomischer Rationalität („Gewinnorientierung“ und „Konkurrenzprinzip“) als ein Prinzip des Unternehmens zu implementieren? Solche Fragen werden wir mit einem Filialbesuch und Führung einer Filialwelt in Wuppertal bedenken können.

FREITAG, 12.12.2016

EXPERIMENTELLES DENKLABOR

Prof. Dr. Niko Paech

„Die große Transformation und ich

– Lebensstile, Konsummuster, Transformationsgrammatik und Spiritualität“

Jede weitere Beschäftigung mit einer Transformation in Richtung Nachhaltigkeit ist solange sinnlos, wie nicht deren bisheriges Scheitern analysiert wird. Letzteres erstreckt sich auf drei Ebenen, deren wichtigste in einem symbolischen Ablasshandel, insbesondere der systematischen Unterminierung individueller Verantwortung besteht. Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen: Erstens setzt Klimaschutz reduktiv angepasste Lebensstile voraus. Zweitens ist eine Eindämmung industrialisierter und globalisierter Strukturen unabdingbar. Die somit nötige Transformation zu einer Postwachstumsökonomie kann nur durch die soziale Diffusion entsprechend sesshafter, zumal suffizienter Versorgungs- und Daseinsmuster eingeleitet werden.

Abschließende Abrundung der Studienwoche im Plenum

Vorbereitungsteam der Studienwoche

Wer Fragen stellt, kann auch auf Antworten hoffen. Die Studienwoche soll einen solchen Versuch darstellen, die Frage zu stellen nach der „Großen Transformation“, die wir erleben – zwischen Engels, gesellschaftlichem Wandel, strukturellen Herausforderungen und individueller Verantwortung. Doch haben wir auch Antworten gefunden? Sind wir auf noch mehr Fragen gestoßen? Was nehmen wir mit aus der gemeinsamen Woche? In einer letzten Diskussionsrunde versucht das Vorbereitungsteam, die Studienwoche und ihren ‚Ertrag‘ zu bündeln und somit abzurunden.

Prayer for Change

TEAM NEUE LITURGIE mit Dung Bich Nhi Dang (Mio) / Solveig Reller / Tina Yzer

Fragen, Eindrücke, Rückblicke, Ausflüge und Ausflüchte, Antworten, Proteste, Klagen?! Was nehmen wir mit aus der gemeinsamen Woche? An diesem HALTEPUNKT keine weitere Diskussion. Die findet sowie statt und geht weiter. Vielmehr: Woher kommt der Geist, Position zu beziehen? Darum: Ein PRAYER FOR CHANGE.

Rückfragen gerne an das Vorbereitungsteam der Studienwoche:

Prof. Dr. Martin Büscher: buescher@diakoniewissenschaft-idm.de

John Steven Hick: johnstevenhick@posteo.de

Christian Koch: christian.koch@kiho-wb.de

Anna-Lena Steuckart: a.steuckart@gmail.com

Prof. Dr. Joachim von Soosten: JvonSoosten@gmx.de

Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel

Missionsstr. 9a/b

42285 Wuppertal

Telefon: 0202. 28 20-10

4. Programmübersicht

Zeit	Montag 09.12.	Dienstag 10.12.	Mittwoch 11.12.	Donnerstag 12.12.	Freitag 13.12.
10.00	S p i r i t u e l l e E i n s t i m m u n g (D i – D o)				
10.15 Audi- max	Eröffnung, Begrüßung, Einführung <i>Prof. Dr. Martin Büscher</i> „Die Große Transformation: Was ist das? – Umbrüche zwischen Freitagsdemos und globalen Kapitalismus“ <i>Hans Haake und Annika Rehm</i>	Umbrüche, Aufbrüche-Christsein und Kirche in der Transformation <i>OKR a.D. Pfr.in Cornelia Coenen-Marx</i>	Die Große Transformation- Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels <i>Prof. Dr. Uwe Schneidewind</i> <i>(Anschließend Q&A mit Fragen aus dem Plenum)</i>	Utopie vor Ort: Utopia-stadt Wuppertal! <i>Amanda Steinborn</i>	<i>Denkfabrik</i> „Die große Transformation und ich – Lebensstile, Konsummuster. Transformationsgrammatik und Spiritualität“ Prof. Dr. Niko Paech <i>(Anschließend Abrundung im Plenum)</i>
11.30	K a f f e e p a u s e (Cafeteria)				
11.45 bis 13.00 Audi- max	Workshop 1. Die große Transformation - Warum damals? Warum heute? 2. In welcher Gesellschaft wollen wir leben? 3. Was heißt individuelle Konsumverantwortung?	Doppelvortrag 1. Die große Transformation bei Friedrich Engels – Darstellung und Kritik aus heutiger Sicht <i>Rainer Lucas</i> 2. Digitale Transformation und Künstliche Intelligenz: Allheilmittel oder Teufelszeug? <i>Prof. Dr. Jörg Kopecz</i>	Engels in Tansania, Afrikanischer Sozialismus, Ujamaa - Internationale Impulse zur Großen Transformation <i>Dr. Leonard Mbilinyi</i> <i>(Anschließend Reaktionen von Uwe Schneidewind)</i>	In welcher Gesellschaft wollen wir leben? „Manifeste“ von <i>Philipp Bauhaus</i> <i>Prof. Dr. Martin Büscher</i> <i>Prof. Dr. Michaela Geiger</i> <i>Johanna Knotte</i>	Prayer for Change - Collage - Eindrückliches Dung Bich Nhi Dang Solveig Reller Tina Yzer
13.00	M i t t a g s p a u s e				
14.15 bis 16.45	Doppelvortrag: Friedrich Engels und sein Religionsverständnis Engels und die Religion <i>Pfr. Dr. Hermann-Peter Eberlein (Audimax)</i> Engels' Religionskritik und die Frage weltanschaulicher Rückbindung heute (Audimax) <i>Prof.em. Dr. Reinhard Pfriem</i>	Arbeitsgruppen zum Thema: Christliche Identität in der Transformation 1. Kirche vor der Sozialen Frage im 19. Jahrhundert (HS 3) <i>Prof. Dr. Hellmut Zschoch, Christian Koch</i> 2. Eschatologie und Historischer Materialismus (HS 4) <i>Marco Nöthlings und Lisa Federl</i> 3. Das Urchristentum und Engels (HS 5) <i>Prof. Dr. Joachim von Soosten</i>	Exkursionen zum Thema: Konsum und Lebensstil 1. Müllverbrennungsanlage der Stadtwerke Wuppertal 2. Flüchtlingshilfe und Sozialkaufhaus in Unterbarmen 3. Stadtpaziergang in Wuppertal - urbaner Wandel zwischen Autostadt und Fahrradrasse <i>Hans Christoph Goedeking</i>	Arbeitsgruppen zum Thema: Menschen in der Großen Transformation 1. Ikonographie: „Arbeiter vor dem Magistrat“ von <i>Johann Peter Hasenclever 1848</i> <i>Prof. Dr. Martin Karrer und Annette Marks</i> 2. „ZUSAMMEN : NÄHEN – Ein Schlüsselband für Vielfalt“ <i>Dr. Kathrin Reinert Ingrid König Gundula Schmidt</i> 3. From Cradle To Cradle. Einkaufen bei „dm“ <i>Sophia van der Piepen und Prof. Dr. Joachim von Soosten</i>	

5. Organisatorische Hinweise

- Leistungspunkte:** Bei regelmäßiger Teilnahme und nicht mehr als zwei fehlenden Einzelveranstaltungen gibt es 2 LP.
- Räumlichkeiten:** Die Studienwoche startet Mo.-Fr. im Audimax der Kirchlichen Hochschule. Die Räumlichkeiten für die Vorlesungen und Arbeitsgruppen finden Sie in der Programmübersicht.
- Andere Lehrveranstaltungen:** Entfallen während der Studienwoche. Ausgenommen sind die Sprachkurse bis 9.45 Uhr.
- Ein Teilnahmenachweis/Übungsschein:** Ist zu Beginn der Studienwoche im Audimax erhältlich und kann von den Mitgliedern des Programmausschusses der Studienwoche und den Lehrenden der Vorlesungen und AGs gegengezeichnet werden.
- Exkursionen:** Werden voraussichtlich von der Kirchlichen Hochschule starten, so dass eine gemeinsame Anfahrt mit dem ÖPNV oder zu Fuß möglich ist. Sollten Teilnehmende individuell zu den Exkursionszielen anreisen wollen, ist dies auch möglich, sollte aber während der Studienwoche mit den jeweils Verantwortlichen abgesprochen werden.
- Literatur:** Literatur zur Studienwoche findet sich in einem eigenen ‚Apparat‘ in der Hochschul- und Landeskirchenbibliothek Wuppertal.
- Mittagessen** Ist während der Studienwoche im Tagungshaus möglich, wird jedoch nicht zentral organisiert. Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer kann entsprechende Mittagsmarken (wie üblich) spätestens drei Tage vorher von 10.30-11.30 Uhr im Foyer des Tagungshauses selbst erwerben.
- Ein Tanzkurs** Für interessierte Hobby-Tänzer und Anfänger wird während der Studienwoche von Frau Prof. Michaela Geiger als Vorbereitung bzw. Auffrischung für den KiHo-Ball angeboten werden. Der Kurs findet Montag bis Donnerstag von 18-19 Uhr für Anfänger und von 19-20 Uhr für Fortgeschrittene in Hörsaal 3 statt.

Teilnahmebedingungen: Studentinnen und Studenten der Kirchlichen Hochschule, der Bergischen Universität und des Johanneums sind herzlich zur Teilnahme an der Studienwoche eingeladen. Die Teilnahme ist für sie kostenlos. Am Montag (9.12.19) und Dienstag (10.12.19) ist die Studienwoche öffentlich. Teilnehmende, die nicht mit den drei genannten Institutionen verbunden sind, sind eingeladen, an diesen Tagen kostenlos an den Veranstaltungen teilnehmen. Die Hochschule freut sich über Spenden, um die eigenen Ausgaben für die Studienwoche zu decken.



Das Institut für Kirche und Gesellschaft der EKwV ist Teil des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V. – vom Land NRW anerkannte Einrichtung der Weiterbildung.



Evangelische Akademie Villigst im
Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Kirche von Westfalen

